

# Versöhnung made in Nürnberg

20 Jahre nach dem Genozid in Ruanda arbeitet ein Verein am Friedensprozess mit

VON ARMIN JELENIK

Nürnberg hat eine neue Brücke nach Afrika: Mit Hilfe des Caritas-Pirckheimer-Hauses wurde ein Verein gegründet, der sich in der Friedens- und Versöhnungsarbeit in Afrika engagiert. Vor allem Ruanda, wo vor 20 Jahren einer der schlimmsten Völkermorde der Geschichte verübt wurde, liegt im Fokus der Aktiven.

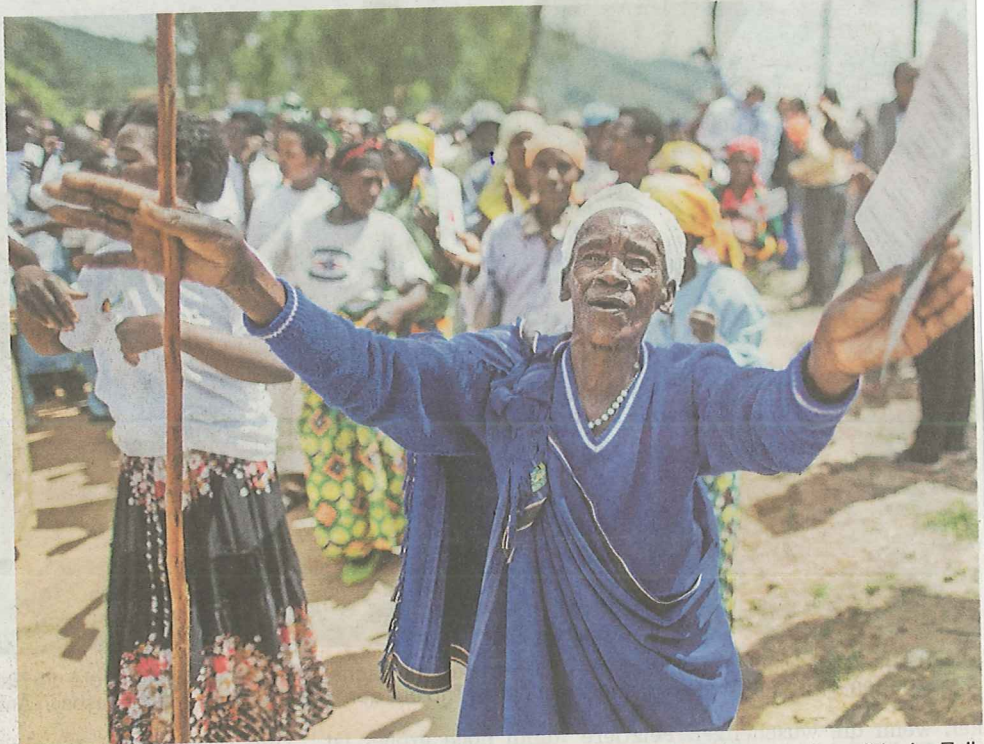
Spätestens wenn man den ersten Stock des Genozid-Dokumentationszentrums in Ruandas Hauptstadt Kigali erreicht hat, ist man als deutscher Besucher überrascht: Zwei Räume sind dort dem Holocaust gewidmet – offenbar haben Deutschland und der kleine afrikanische Staat doch mehr gemeinsam als nur die kurze deutsche Kolonialzeit in Ostafrika.

Beide Länder haben ihre Völkermord-Geschichte, hier wie dort waren und sind die Wunden tief, viele Mechanismen, die man vom Mord an den europäischen Juden kennt, lassen sich auch im Genozid der Hutu an den Tutsi erkennen. Im Frühjahr 1994 wurden in Ruanda in nur 100 Tagen über eine Million Menschen umgebracht. Quinet Obed Niyikiza war damals in Ruanda, er hat das Gemetzel in seiner Heimat mit- und überlebt.

## Kollektives Trauma

Derzeit lebt der Pastor im Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) mitten in der Nürnberger Altstadt, um an seiner Doktorarbeit am pädagogischen Lehrstuhl der Universität Bamberg zu arbeiten. Und das sei ein „großer Glücksfall“, meint Claudio Ettl, Abteilungsleiter im CPH. Denn die katholische Stadtakademie beschäftigt sich nicht nur seit Jahren mit Afrika, sondern auch mit der Versöhnungs- und Erinnerungsarbeit nach der Nazi-Diktatur. Und Niyikiza weiß, wie dringend sein Land genau diese Erfahrungen bei der Heilung des kollektiven Traumas nach dem Genozid braucht.

Im vergangenen Dezember wurde daher am CPH der Verein „Cecup“ gegründet, was für „Center for education and culture of peace“ („Initiative



Ein Land im Aufbruch: Eine Gruppe Ruander fordert bei einer Kundgebung mehr politische Teilhabe für die Bürger.  
Foto: Thomas Imo/photothek.net/oh

zur Förderung von Bildung und Frieden“) steht. Ettl wurde zum Vorsitzenden des Vereins gewählt, Niyikiza, der demnächst wieder in seine Heimat zurückkehrt, soll die Arbeit vor Ort vorantreiben. Denn der Verein hat sich jede Menge vorgenommen: In der südrwandischen Stadt Butare soll für Bedürftige die Ein-Dollar-Brille des Erlangers Martin Aufmuth produziert und abgegeben werden. Zudem sollen Straßenkinder eine handwerkliche Ausbildung bekommen.

Vor allem aber will sich Cecup der Friedens- und Bildungsarbeit widmen. Für Februar ist eine Konferenz von ruandischen und deutschen Experten in Ruanda geplant, die unter dem Motto „Give the past a better future“ (frei übersetzt: Aus der Vergangenheit eine bessere Zukunft machen) steht. Dabei geht es nicht etwa darum, die deutschen Erfahrungen den Ruandern einfach überzustülpen.

Im Gegenteil: Obwohl der Völkermord am Äquator erst 20 Jahre zurückliegt, sind die Ruander in dieser kurzen Zeit schon ein ganzes Stück auf dem Weg zur Versöhnung gegangen. Täter und Opfer leben heute wieder friedlich Tür an Tür, bei zahlreichen Veranstaltungen und in den vielen Gedenkstätten stellt man sich

immer wieder der eigenen Schuld. Deutschland war 20 Jahre nach seinem Völkermord noch lange nicht so weit.

## Internationaler Rahmen

Deutsche und Ruander sollen bei der Tagung daher voneinander lernen, welche Bedingungen zu solchen traumatischen Ereignissen führen können und wie anschließend Versöhnung funktionieren kann. „Ich glaube, dass Erinnerungsarbeit als Bezugspunkt die Menschenrechte und einen internationalen Rahmen braucht“, meint Siegfried Grillmeyer, der Leiter des CPH. Was passt da besser, als eine gemeinsame Initiative in Ruanda und Nürnberg, der Stadt der Menschenrechte?

❶ Ruanda — 20 Jahre nach dem Genozid: Unter diesem Titel berichtet Quinet Obed Niyikiza am kommenden Montag, 14. Juli, um 19.30 Uhr im CPH (Königsstraße 64) aus seiner Heimat. Wer Cecup unterstützen will, kann auf folgendes Konto spenden: Liga Bank Regensburg, IBAN: DE27 7509 0300 0005 1006 74. Bitte Adresse für Spendenquittung angeben.